

Ein Maler des Augenblicks

Der Hünenberger Peter «Pesche» Frommenwiler zeigt Bilder von einer Genussreise – und bricht bald wieder auf.

Marco Morosoli

Fotografen brauchen ein sehr gutes Auge und die Fähigkeit, schnell zu handeln. Je nach Auftrag ist ihnen nicht bekannt, wie es am Ort, wo zu fotografieren ist, im Detail aussieht. Sollen Menschen die Bildsujets mit Leben aufwerten, dann verkompliziert sich das Ganze noch. Dann gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren. Als der 69-jährige Hünenberger Fotograf Peter «Pesche» Frommenwiler vor kurzem während fünf Wochen mit seinem Camper in Schottland herumfuhr, war für ihn alles viel, viel entspannter. Seit seiner Pensionierung im Jahre 2019 nimmt es Frommenwiler locker. Sein Atelier hat er aufgelöst.

Der Besuch in der Springbank-Whiskybrennerei in Cambeltown, einer Stadt im Westen von Schottland, war für den Ennetseer gleich eine doppelte Freude: Wie Whisky entsteht, das konnte er erstmals vom ersten Schritt bis zur Abfüllanlage mitansetzen. Frommenwiler will sich nicht als Whiskykenner brüsten, er sagt: «Ich bin vielmehr ein Liebhaber.» Das Kosten des Whiskys vor Ort gehörte dazu. Dabei mussten es Single-Malt-Erzeugnisse sein. Peter Frommenwiler erklärt, dass dieser Whisky nur aus Gerste, Hefe und Wasser bestehe. Es handelt sich sozusagen um die reinste Seele des edlen Getränks.

Die auf der Halbinsel Kintyre liegende Brennerei stelle, so der passionierte Fotograf, alle für den Whisky notwendigen Grundstoffe selber her. Das sei heute selten, denn viele Brennereien würden sich dies heute sparen. So hatte der Weltenbummler, er war in den 1980er- und 1990er-Jahren in Nord- und Südamerika, Asien



Peter Frommenwiler hat schon viel erlebt und berichtet gern davon.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 20. 9. 2023)

und in Ozeanien unterwegs, Zeit für die perfekten Sujets mit der passenden Beleuchtung. Die Vielzahl der Fotografien auf eine Handvoll zu reduzieren, war dann der schwierigste Teil des Projekts im Rahmen des Genuss-Film-Festivals. Die Fotografien sind alle speziell und gelungen, aber die Konkurrenz war hart. Der Award ging an Jennifer Pitton.

Nach einer kaufmännischen Lehre wechselte Frommenwiler

in den 1980er-Jahren in den grafischen Bereich als Repro-fotograf in Druckereien und in Lithostudios.

Für Zuger Zeitungen und Zürcher Magazine gearbeitet

Ab 1994 arbeitete er für verschiedene Zeitungen im Kanton Zug. Bei Zeitungen Zeit für die Bilder zu haben, ist kaum je der Fall. Sieben bis acht Aufträge an einem Tag waren keine Seltenheit. Zeit ging auch ja

«Ich bin vielmehr Whisky-Liebhaber denn -kenner.»

Peter «Pesche» Frommenwiler
Fotograf aus Hünenberg

hinterher fürs Entwickeln der Filme drauf. Die Möglichkeit der sofortigen Kontrolle, die im digitalen Zeitalter möglich ist, gab es damals nicht.

Peter Frommenwiler erinnert sich an das grosse Zittern, weil bei einem EVZ-Heimspiel unbedingt eines oder gar zwei Bilder brauchbar sein mussten. Das sei noch in einem anderen Zusammenhang eine Gratwanderung gewesen: «Es musste auf diesen Bildern auch noch

ein Puck zu sehen sein.» Es hält sich im Kanton Zug das Gerücht, dass der Puck gar einmal von Hand in ein Bild gezeichnet worden sei.

Im Jahre 2000 zog es Frommenwiler nach Zürich zum Axel-Springer-Verlag. Dort fotografierte der Hünenberger für viele Presseerzeugnisse dieses Verlages wie die «Handelszeitung», «Stocks» oder «Bilanz». Er sagt: «Es war eine gute Zeit. Meine Auftraggeber liessen mir freie Hand.» Das betraf in den meisten Fällen, eine optische Sprache zu finden für so abstrakte Themen wie Pensionskassen, Weiterbildung, Finanzplanung, Vorsorge, Geld, IT, Soziales und vieles mehr.

Das abstrakte und konzeptionelle Denken beeinflusste auch die freien Arbeiten. In Bildserien versuchte er, die Zeit festzuhalten, meist in banalen Ereignissen im Zusammenhang mit dem Licht, mit den Orten, der Natur und mit den Menschen. Oder seine neuesten Bilder mit dem Titel «Zugedeckt»: Dabei wurden Menschen zugedeckt mit den verschiedensten Materialien wie Sand, Schnee, Korkzapfen und vielem mehr.

Die nächste grössere Reise ist schon geplant

Wer dem passionierten Fotografen aus Hünenberg so zuhört, bekommt den Eindruck, als sei alles relativ einfach gewesen und Erfahrung alles. Fotografen sind wie Maler, allerdings haben diese nur einen Sekundenbruchteil zur Verfügung, um das Bild einzufangen.

Bald bricht der 69-Jährige zu einem Roadtrip quer durch Kanada auf. Mit seinem Camper startet er in Halifax quer durch den zweitgrössten Staat der Erde. Fotos macht er sicher, aber nur noch nach Lust und Laune.

Mundartecke

Füürio uf de Geisswäid

Am 18. Horner 1795 heds a de Geisswäid e grossi Bruuscht ggää.

Bi dere Brandkatastrophe hed s Füür 26 Hüüser und zwee Schüüre kaputt gmacht. De Füürtüüfel hed die Hüüser äifach verschlunge. 111 Mäntsche händ Hab und Guet verloore. Me säid bi dere

Bruuscht häig d Bise schtarch blooset und die ganz Stadt sig gfürdet gsy. Vili häigid scho de Huusroot zur Stadt uus gfüeret.

De Pfaarer sig de mit de Monstranz dem Füür entgäge ggan-ge. D Altardiener häigid wie verrückt mit de Glöggli glüütet. En Egge vo de Münz häig au scho afe lädere. Und uf äinisch, wie es Wunder, häig de Wind gkeert und de grööschi Täil vo de Stadt sig verschont plibe. D Lüüt sind abeknüüet und händ im Herrgott tanket.

Es hed duezmool no käi Gebüüdeversicherig ggää. Me hed z Zug grossi Hilf vo andere Kantöön und au vo Chlööschter überchoo und die betroffene Lüüt händ es bitzeli Gäld für ires verloorig Huus samt Huusroot überchoo. Lang händ de die Obere tischgeriert, wie mer bi so Füürschäbrännnde

sich künftig chönti absichere. Am 2. Mai 1813 hed de d Landsgmäind de Brandversicherig zuegschtimmt.

Noch de Geisswäidbruuscht hed me vili Hüüser a de Züghuus- und Antonsgass wider ufbuuet und me hed deet au s prunkvolle Hotel Hirsche buuet. So isch d Füürnarbe rund um d Geisswäid ume nodigsnoo verschwunde gsy.

Mit em Füür isch mer au spöötter nid immer vorsichtig umggange. No bis vor öppe 50 Joor hed mer au i de Gäarte vo de Innstadt de brännbar Pluunder äifach aazündet. Es hed käi richtigi Güselabfuere ggää. 1952 noch em Tod vo mynere Grossmueter häig, me s Huus gruemet und alles wo hed chönne bränne häig me im Garte usse aazündet. Es hed sich niemert gschtöört oder

ufgret wens gläderet und gschtunke hed. Fascht e Wuche häig s Füür im Garte vo de Geisswäid brännt bis die Güselhüüfe ewägg gsy sind.

My Vatter isch echli e Pyroman gsy. Er hed i sinere chlyne Füürschtell im Garte öppe emol es Füürli gmacht. Er hed e Wurscht bääjet, und mängisch au am Füür es Raclette abgeschtriche. Mängisch hed de s Finny, üüsi Nochberi, d Fäischer zuegschletzt und eso zäigt, as si dee chäibe Rauch scho echli schtöört.

My Grossvatter und au my Vatter händ zmizt uf de Geisswäid e lange Brumbeerhaag ggä. Mh, sind die fäine schwarze Beeri guet gsy. Aber äbe noch de Ärnti im Herbst hed mer müesse die alte schtachelige Schtuude useschnyde. Häi, hed daas öppe

bluetigi Chratzer ggää. De hed mer die alte Schtuude ufene Huufe too und wens de troche gsy sind, hed mer de Huufe aazündet. Innert Minute isch vo dene Schtuude nur no es Hüüfeli Äsche gsy. Die ander Nochberi s Annelies isch de au äinisch go pflutere wil iri Wösch wägem Ruess nümme ganz wyss gsy isch. De Papi hed es grosses Äxgüsi gsäid. S Joor druuf, bi de nööschste Ärnti, hed är de Annelies e Chratte Brumbeeri prunge und de Nochber-schaftsfride isch wieder doo gsy.

Ändi vo de 1970-er Joor isch de das Füüre i de Gärtte verbotte gsy. Aber me hed doch die Escht, wo schüüli kratzet händ, nid chönne i d Container ine schtungge! S Buuamt isch drum mit emene Laschtwägeli die schtachelig Fuer go hole.

Es hed de uf de Geisswäid käis Füür me ggää. Nur no d Diselmotoore uf de Nüügass händ töffe schwarzi Rauchschwade useloo. Für dee Rauch heds no käis Gsetz ggää. Me hed no lang müesse uf d Katalisatoore warte ...



Andreas Bossard
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis
Die Mundartecke erscheint monatlich und enthält Geschichten und Erinnerungen aus der Stadt Zug. Ein Tipp für diejenigen, die Schwierigkeiten beim Lesen haben: Sie sollten es mit Lautlesen versuchen.

ANZEIGE

Tragen wir Sorge zu unserer Schweiz!

Thomas Aeschi
wieder in den Nationalrat

2x auf Ihre Liste

SVP